

Als Görz noch bei Österreich war

Das „österreichische Nizza“ ist im kommenden Jahr die Kulturhauptstadt Europas.

ALEXANDER PURGER

WIEN. Was heuer Bad Ischl ist, ist im kommenden Jahr Nova Gorica in Slowenien – europäische Kulturhauptstadt. Nova Gorica ist die jüngste Stadt Europas, sie wurde erst nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Der Grund dafür war, dass 1947 bei der umstrittenen Grenzziehung zwischen Italien und Jugoslawien die alte Stadt Görz den Italienern, fast die gesamte Umgebung aber Jugoslawien zugesprochen wurde. Der jugoslawische Machthaber Tito wollte aber auch eine Stadt Görz haben, also

ließ er Nova Gorica erbauen. Lange waren die beiden Städte, die unmittelbar nebeneinander liegen, durch eine hermetische und für die Bewohner oft traumatische Grenze getrennt. Heute kann man zu Fuß über sie schlendern, und die beiden Städte gehen das Projekt Kulturhauptstadt gemeinsam an.

Jahrhundertlang gehörte Görz zu Österreich. Auf die rot-weiß-roten Spuren in dem malerischen Städtchen begibt sich ein neues Buch der Autorin Christine Casapicola. Anhand vieler kleiner Geschichten zeichnet sie ein anschauliches Bild des „österreichischen Nizza“, wie Görz in der Monarchie

genannt wurde. Ähnlich wie Triest verdankte auch Görz seinen Aufstieg den Habsburgern. Als Kaiser Franz Josephs Bruder Ludwig Viktor, genannt Luziwuzi, als Kind nach Görz geschickt wurde, um sich in dem milden Klima von einer Krankheit zu erholen, rückte Görz zum Fremdenverkehrsort und gesellschaftlichen Treffpunkt auf. So kam es, dass der letzte französische Bourbonenkönig Karl X., der 1830 ins Exil musste, in einem Görzer Kloster begraben liegt. Wenig bekannt ist auch, dass der Vater des Opernkomponisten Giacomo Meyerbeer ein Zuckerfabrikant aus Görz war.

Im Ersten Weltkrieg mussten Görz und das nahe Isonzogebiet jahrelang als Schlachtfeld zwischen Österreichern und Italienern herhalten. Die Stadt wurde durch Beschuss weitgehend zerstört, was dann Mussolini die Möglichkeit gab, in Görz faschistische Modellbauten zu errichten. Man kann ihren Stil jetzt gut mit dem kommunistischen

Baugeschmack Titos in Nova Gorica vergleichen.

Christine Casapicola: Görz – In Österreichs Nizza traf sich die Welt. 360 S. Verlag Braitan.

